

VORTRAGSREIHE DES INSTITUTS FÜR ETHNOLOGIE

LEITUNG: PROF. DR. MAGNUS TREIBER

Das Museum dekolonisieren: Kollaboration und Bild-Repatriierung in die Nuba-Berge, Sudan

Dr. Valerie Hänsch (Ethnologisches Museum Berlin)

Abstract

Nachdem Leni Riefenstahl zur Propaganda des Nazi-Regimes beigetragen hatte, reiste die Fotografin in den 1960er und 1970er mehrmals in den Sudan, um Bild-, Film- und Tonaufnahmen der Nuba-Gesellschaften in den Nuba-Bergen zu produzieren. Die veröffentlichten Bildbände erfuhren große Verbreitung und lösten kontroverse Diskussionen aus. Prominente Kritiker*innen attestierten den Bildern einen stark erotisierenden Charakter und eine faschistische sowie kolonial-rassistische Ästhetik. Die Sichtweisen der Nuba-Gesellschaften auf die Bilder sowie deren Entstehungszusammenhänge blieben bislang unterbelichtet. Um Umgangsweisen mit dem hoch problematischen Erbe entwickeln zu können, konzentriert sich das kollaborative Forschungsprojekt auf die Erforschung und historische Kontextualisierung des Bild- und Filmmaterials, das in den Nuba-Bergen entstanden ist. Ziel ist es, westliche Ästhetiken und Sichtweisen zu dekonstruieren, Archive zu rekonstruieren und das digitalisierte Material an die Nuba Gesellschaften zu übergeben. Das Projekt konzentriert sich auf einen multiperspektivischen Forschungsprozess mit Nuba-Vertreter*innen und sudanesischen Forscher*innen. Vor dem Hintergrund von Gewalterfahrungen, Rassismus und Unterdrückung im Kontext der sudanesischen Geschichte werden die Bilder von Nuba-Vertreter*innen als wichtige Dokumente des unterdrückten kulturellen Erbes eingeschätzt. In dem Vortrag diskutiere ich zum einen die unterschiedlichen Perspektiven auf die Bilder sowie die emotionalen und ideologischen Zusammenhänge. Zum anderen erörtere ich die Herausforderungen von kollaborativen Forschungen - insbesondere in Krisensituationen - im Kontext der Dekolonisierung der Museen.

OBERSEMINAR

Institut für Ethnologie
Montag, 18. 11. 2024
16-18 Uhr
Raum L-155
Oettingenstraße 67